

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1843

5.12.1843 (No. 331)

Deutsche Bundesstaaten.

Preußen. Berlin, 29. Nov. Das heute Morgen hier ausgegebene neueste Stück der Gesetzsammlung für die königl. preussischen Staaten bringt eine unter dem 9. d. M. vom Schlosse Sanssouci erlassene königl. Verordnung über die Rechtsverhältnisse der Aktiengesellschaften für den ganzen Umfang der preussischen Monarchie. Diese Verordnung enthält dreißig Paragraphen und bildet in Beziehung auf den Umfang, daß häufig auch die Bewohner fremder Länder im Besitze von Papieren dieser Art, auf Aktien begründeter Unternehmungen sind, ein Dokument, dessen Interesse und Wichtigkeit weit hinausreicht über die Gränze unseres Staates. Als besonders wichtig erscheint uns die Festsetzung der Fälle, in welchen dergleichen konfessionirte Gesellschaften als aufgelöst zu betrachten sind. Als solche Fälle bezeichnet das Gesetz: die Rücknahme der Konzession von Seiten des Landesherren aus überwiegenden Gründen des Gemeinwohls gegen angemessene Entschädigung; einen großen Mißbrauch des Privilegiums; drittens den Ablauf der statutenmäßig bestimmten Zeit; viertens den Beschluß der Mitglieder mit landesherrlicher Genehmigung; fünftens den Fall, daß sich das Grundkapital um die Hälfte vermindert hat; endlich sechstens den Fall des Konkurses der Gesellschaft. Den Schlußparagraphen dieser Verordnung bildet der Ausspruch, daß dies Gesetz keine Anwendung auf die bereits bestehenden Aktiengesellschaften findet. Unterzeichnet ist dies Dokument von den Staatsministern: v. Rochow, Mähler, v. Savigny und v. Bodelschwingh.

Berlin, 29. Nov. Se. kais. Hoh. der Großfürst Thronfolger und Ihre k. Hoh. die Großfürstin Maria Alexandrowna von Rußland sind von St. Petersburg hier eingetroffen. (A. Z.)

Berlin, 29. Nov. Die aus einem berliner Korrespondenzartikel in der diesjährigen „Breslauer Zeitung“ Nr. 253 mitgetheilte Nachricht, daß dem Besitzer der berühmten Windmühle bei Sanssouci ein seine Heeresfolge genau bezeichnender Lehnseid und die Ableistung desselben auf den Kurhut vorgeschrieben sey, um dessen Beschaffung das Kammergericht sich gegenwärtig in Verlegenheit befinde, gehört zu den gehaltenen Erfindungen eines müßigen Korrespondenten. Die Wahrheit ist, daß die Windmühle auf den Antrag der Gläubiger zum öffentlichen Verkauf gebracht, von der Seehandlung erstanden und zu deren Erhaltung demnachst von Sr. Maj. dem Könige eingelöst worden ist. Die Mühle ist zu Lehn verliehen und dem Lehnsmann der gewöhnliche Lehnseid abgenommen, worin von einer Heeresfolge nicht die Rede gewesen und zu dessen Leistung es keines Kurhutes bedurfte.

Stettin, 28. Nov. Am 25. d. M. fand die erste Generalversammlung der hier auf Aktien gebildeten Wallfischfanggesellschaft statt. Dieselbe hat beschlossen, ihr Kapital bis 200,000 Rthlr. auszudehnen und drei Schiffe für den Wallfischfang in der Südsee auszurüsten, vorausgesetzt, daß die vom Staate erbetenen Bewilligungen gewährt werden. Inzwischen ist ein großer Theil der Aktien bereits gezeichnet und das erste Schiff, die unlängst erwähnte „Vorussia“, auch schon ausgerüstet und dem Abgange nahe. Es haben sich viele Freiwillige, zum Theil junge Leute aus den höher gebildeten Klassen, gemeldet, um die Expedition auf der „Vorussia“ mitzumachen. (Pr. A. Z.)

Düsseldorf, 30. Nov. Ein scheußliches Verbrechen ist gestern in hiesiger Stadt begangen worden. Ein Metzgerlehrling erschlug, in Folge eines Wortwechsels, in der Fleischhalle den Knecht seines Prinzipals. Der Unglückliche gab nach wenigen Minuten den Geist auf. Der 16jährige, muthmaßliche Thäter ist in den Händen der Gerechtigkeit.

Braunschweig, 29. Nov. In der heutigen Sitzung unserer Ständeversammlung motivirte der Abg. Mansfeld in einem ausführlichen Vortrage seinen Antrag auf Reform des Kriminalverfahrens mit Öffentlichkeit, Mündlichkeit, Anklageprinzip und Staatsanwaltschaft. Der Antrag wurde darauf, der Geschäftsverordnung gemäß, einer aus sieben Mitgliedern bestehenden Kommission überwiesen und es wurden zu derselben mit größtentheils sehr bedeutenden Mehrheiten gewählt: Steinacker, Günther, Vode, Mansfeld, Holland, Bieweg und Henke. Die unbedingte Entscheidung der Mehrzahl dieser Kommissionsmitglieder für den öffentlich-mündlichen Anklageprozeß ist hier bekannt, und von den übrigen weiß oder erwartet man wenigstens keinen Widerspruch. (K. Z.)

Freie Städte. Frankfurt, 3. Dez. (Korresp.) Dr. Kuhlmann aus Holslein hat es hier mit seinen öffentlichen Vorlesungen, die er zuletzt in einem Wirthshaus über intellektuelle und materielle Interessen hielt, nur bis zur zweiten bringen können. Ein polizeiliches Verbot überhob ihn weiterer

Mühe und das zudem nicht zahlreiche, schon in der zweiten Sitzung sehr zusammengepackte Auditorium weiterer Langeweile, die ihm das eintönige Ablesen einer Art kommunikativer Aufsätze verursachte. Die Art, wie diese Redemännchen Vorträge zu Stande oder zum Anfange gekommen, würde einen artigen Beitrag zu einer Geschichte der literarischen Industrie der Jetztzeit liefern. — Unserer wachsamten Polizeibehörde ist es diese Woche gelungen, mehrere gefährlicher Gauner, die sich nach unserer Gegend gezogen und in unserer Stadt schon verschiedene feine Diebstähle verübt hatten, habhaft zu werden. — An unserer Börse war in der letzten Zeit fortwährend sehr lebhaft Nachfrage in sämtlichen Anlehenloosgattungen bemerklich. Sehr belangreicher Absatz hatte namentlich in österreichischen 250 fl. Loosen statt; in diesen wurden gestern starke Bestände zu 118 für Lieferung nach der Serienzählung (die in Wien am 1. d. stattgefunden) verkauft. — In unserer Effektenbörse herrschte heute im Allgemeinen eine günstige Stimmung vor, besonders wieder in Anlehenloosen. Oesterreichische Metalliques waren wieder zu etwas höherem Preise anzubringen; dem Gerüchte von dem Abschluß eines neuen österreichischen Anlehens wird hier anhaltend widersprochen; Baron Salomon v. Rothschild, den jenes Gerücht als einen der Kontrahenten bezeichnete, befindet sich bereits seit mehreren Monaten in Paris und wird sich nicht vor dem nächsten Frühlinge nach Wien begeben. Launeseisenbahnaktien waren sehr willig und erfuhren eine Preisbesserung von fast 2 fl. Der merkliche Aufschwung, welchen sie seit einigen Tagen nehmen, ist indeß nur durch Spekulationskäufe einer Kompagnie Hausiers veranlaßt. Es blieben österreichische 5proz. Metall. 112 ³/₁₆; wiener Bankaktien 2045; österreichische 250 fl. Loose 120 ¹/₈ baar, 118 ¹/₄ pr. Ult. d.; Integrale 53 ¹/₄; Ardoino 22 ⁵/₈; Hess. 50 fl. Loose 69; bad. 50 fl. Loose 59; Launeseisenbahnaktien 351 ³/₄ à 352.

Hannover, 1. Dez. Wann die Einberufung der Ständeversammlung stattfinden werde, darüber läßt sich mit Sicherheit noch immer nichts bestimmen. So notwendig auch für einzelne Zweige des öffentlichen Dienstes (z. B. für die Eisenbahnangelegenheit) eine baldige Einberufung der Ständeversammlung seyn möchte, so soll doch, wie behauptet wird, des Königs Maj. noch immer nicht geneigt seyn, jene Einberufung zu beschließen. Vermuthlich werden jedoch die ersten Monate des neuen Jahres die Ständeversammlung bringen. Daß bedeutende Anforderungen an die Stände gelangen werden, z. B. für Augmentation des Militäretats, für die Kosten des lüneburger Lagers, für den Bau eines neuen Theaters (wie man sagt, 600,000 Thlr.) ist mehr als wahrscheinlich; auch eine (verfassungsmäßig bereits festgestellte) Erhöhung des Jahrgeldes Sr. königl. Hoh. des Kronprinzen würde zu gewärtigen seyn. — Eine andere Angelegenheit, deren Verzögerung gleichfalls einer Abneigung unser Monarchen gegen die Erledigung derselben zugeschrieben wird, ist die Wiederbesetzung der seit Ende Mai d. J. erledigten Stadtdirektorstelle. Diese für sämtliche Verhältnisse der hiesigen Stadt so hochwichtige Angelegenheit steht heute, den 1. Dezbr., noch auf demselben Punkte, wo sie am 1. Juli gestanden hat. Vor einigen Monaten hieß es, der König habe die Absicht, den (primo loco präsentirten) Syndikus Evers als Stadtdirektor zu bestätigen; jetzt kündigt wieder ein entgegengekehrtes Gerücht mit dem Zufuge, daß dem Syndikus Evers als Entschädigung die vor Kurzem erledigte Stelle eines ersten Beamten am königl. Amte Hannover zugebacht sey. Wenn dieses Gerücht gegründet, so würde freilich eine neue Wahl und Präsentation Seitens der Stadt vorzunehmen seyn, da an eine Bestätigung eines der neben Evers präsentirten Stadtrichter Delsen und Meyer wohl gar nicht zu denken ist. (K. A. Z.)

Kurhessen, Kassel, 27. Nov. Die unter unmittelbarer Aufsicht der Ständeversammlung gedruckten und keiner Zensur von Staatsbehörden unterworfenen Landtagsprotokolle erscheinen jetzt so regelmäßig und schnell, daß sie fast gleichen Schritt mit den Verhandlungen am Landtage halten und eine besondere Landtagszeitung bei uns überflüssig machen. Die Vollständigkeit, womit hier Alles mitgetheilt und veröffentlicht wird, was in den ständischen Sitzungen vorgeht, hat man dem mit dem Sekretariat der Ständeversammlung verbundenen stenographischen Institute zu verdanken, ohne dessen Hülfe dies nicht möglich seyn würde. Man legt auf die Erhaltung dieser Anstalt einen großen Werth. (D. A. Z.)

Nassau, Wiesbaden, 1. Dez. Gestern ist Se. Durchl. der Herzog aus Wien dahier eingetroffen.

Sachsen-Koburg-Gotha, Koburg, 27. Nov. Noch etwas über die hier vorgewählten, oft besprochenen Wahlen. Es kann nicht bezweifelt werden, daß die Wahl der Stände frei vom Einfluß der Regierung seyn muß,

Szenen aus dem Tcherkessenkriege.

Bestrafung eines feindlichen Auls (Dorfes).

(Fortsetzung.)

Die Hauptsache ist nämlich, den Marsch so zu berechnen, daß die Abtheilung wenigstens eine halbe Stunde vor Sonnenaufgang den feindlichen Aul erreicht. Der Führer kam zurück, und es ergab sich aus der Stundenzahl, die er gebraucht hatte, daß die Entfernung zu groß war, um in einer Nacht an's Ziel zu gelangen. General S. gab daher Befehl, noch an demselben Abend aufzubrechen und die ganze Nacht in forcirtem Marsch vorzudringen, um eine vom Führer bezeichnete, zum Taglager geeignete Schlucht noch vor Tagesanbruch zu erreichen. Hier ward, wie immer bei solchen Gelegenheiten, der ganze Tag in größtmöglicher Stille verbracht. Es darf weder gefocht noch geraucht, weder gesprochen noch laut gesprochen oder kommandirt werden. Das geringste Geräusch würde genügen, die Aufmerksamkeit der feindlichen Bergbewohner zu erregen. Deshalb wird auch jedes Pferd, das die Unart annimmt, laut zu schnaufen, von den Kosaken als untauglich zum dortigen Dienst sofort getödtet.

Bald nach Sonnenuntergang ward das Zeichen zum Aufbruch gegeben, und nun ging's rasch, doch immer möglichst geräuschlos vorwärts in die schon nahen Berge: zuerst die aus feindlichen und uns verbündeten Tcherkessen bestehende Avantgarde: unmittelbar hinter dieser General S. auf seinem weißen Pferde, gefolgt von einem Kosaken, der ihm Peise, Säbel und Jagdfinte nachträgt (er selbst ist immer unbewaffnet); dann die zur nähern Umgebung des Generals gehörigen Offiziere, und gleich hinter diesen eine Abtheilung Kosaken (1200 Mann), ein schwaches

Bataillon Infanterie (500 Mann) und eine Batterie leichter Artillerie (4 Kanonen nebst Train). Bei der Schnelligkeit der Vorhut und der Schmalheit der Engpässe und Felspfade ward unser Korps bald in eine unverhältnismäßig lange Linie ausgezogen; daran nahm aber General S. keinen Anstoß, wie er überhaupt bei solchen Gelegenheiten auf Lokalhindernisse gar keine Rücksicht zu nehmen pflegt, und oft erklärt hat, er würde seinen Weg bis an's Ziel verfolgen, wenn er auch nichts als die Vorhut mitbrächte. So vorwärts eilend, kamen wir an eine ungeborene steile Felswand, an welcher der schmale Pfad sich mühsam hinaufwand, so daß oft jeder einzeln hinter dem andern herreiten mußte. Bei einer Biegung dieses Pfades aber sprang eine Klippe so weit vor, daß auf den ersten Blick selbst das Vordringen der Pferde unmöglich schien, und doch sollten auch die Kanonen mitgeführt werden. Letztere wurden daher an einer breiteren Stelle des Weges von den Lasten gehoben und diese, seitwärts umgestürzt, um die Klippe herum getragen und jenseits wieder aufgestellt; dann wurden die Kanonen selbst, die sich mit den Händen nicht packen ließen, auf Mäntel gelegt und so, wie in einer Hängematte, von 12 Mann gleichfalls um die Ecke geschleppt. Man kann sich denken, welche Vorsicht und Ruhe dabei erforderlich war; bei dem geringsten Fehltritt eines einzelnen Trägers wären alle sammt ihrer Last unrettbar in den jähen Abgrund gestürzt; dazu kam die Angst, durch einen solchen Unfall die ganze Abtheilung dem Verderben geweiht zu sehen, denn wenn ein Geräusch den stets wachsamten Feinden unsere Anwesenheit verrathen hätte, würden sie alsbald durch abgelöste Felsblöcke diesen Engpaß so gesperrt haben, daß ein kein Entkommen mehr zu denken gewesen wäre. Doch es kam Alles glücklich an der Klippe vorbei und jenseits ging's rasch weiter in scharfem, ebenem Schritt, einem den dortigen Bergpfaden eigenthümlichen Paßgang. Bald darauf kamen wir einem Aul so nahe vorbei, daß wir die Kühe brüllen und die Hunde bellen hörten.

und daß die Entscheidung der Frage, ob Jemand zum Eintritt in die Stände-Versammlung befähigt ist, nur dieser Versammlung selbst zukommen kann. So sollte es seyn! So aber ist es nach der Koburger Verfassung nicht, sondern vielmehr steht dem Herzog das Recht, die Wahlen zu genehmigen, zu, und die Legitimationsfrage zu entscheiden, steht der Regierung, nicht den Ständen zu. Wenn nun die Majorität der Abgeordneten das Zustandekommen des Landtags durch Verweigerung der Wahl der ständischen Beamten hindert, weil ihr die Ueberzeugung von der verfassungsmäßigen Zusammensetzung der Stände nicht gewährt sey, so beruht dieses Benehmen auf dem Irrthum, bestehende Verhältnisse nicht nach dem positiven Recht, sondern nach dem, was Recht seyn sollte, zu beurtheilen.

Belgien.

Brüssel, 1. Dez. (Korresp.) Gestern früh ist König Leopold mit einem besondern Wagenzug auf der Eisenbahn nach Namur abgereist, um sich von dort nach dem Schlosse Ardennes zu begeben. Während der Anwesenheit Sr. Majestät zu Ardennes werden mehrere große Jagden in der Umgegend dieses Schlosses stattfinden. Der König ist in 8 oder 10 Tagen hier wieder zurück erwartet. — Vor Kurzem berichteten wir, wie man einem in gewöhnlich gut unterrichteten Kreise verbreiteten Gerüchte zufolge erwarten zu dürfen hoffe, daß die Regierung bei den Kammern in deren gegenwärtiger Sitzung die Herstellung eines regelmäßigen Dampfschiffahrtsdienstes zwischen unsern Häfen und der britischen Hauptstadt beantragen werde. Es scheint, daß unsere Nachbarn jenseits des Kanals nun ebenfalls ernstlich mit dem Plane umgehen, eine solche wesentliche Verbesserung in dem Verkehr zwischen England und Belgien in's Leben zu rufen, überzeugt von dem großen Vortheile, welchen für ihr Land eine derartige beschleunigte Verbindung mit dem belgischen Eisenbahnnetz darbieten würde, namentlich jetzt, wo dieses durch den rheinischen Schienenweg in direktem Verkehr mit dem Rheine gesetzt ist. Das londoner Postamt will, wie man aus London schreibt, den gegenwärtig bestehenden Dampfschiffahrtsdienst mit Ostende in der Art ausdehnen, daß fortan täglich Dampfboote nach diesem Hafen abgehen würden; eine Gesellschaft, welche eine der frequentesten Eisenbahnen Großbritanniens ausbeutet, beabsichtigt gleichfalls einen täglichen Dampfbootdienst zwischen Blackwall und Ostende; und auch die Gesellschaft der Eisenbahn von London nach Folskone (Dover) hat die Einrichtung eines Dampfschiffahrtsdienstes zwischen Dover und den Häfen Belgiens beschlossen. Offenbar haben alle diese Projekte hauptsächlich den Zweck, den Verkehr zwischen England und Deutschland zu erleichtern und möglichst zu beleben. Auch in Belgien ist die Bildung mehrerer Gesellschaften im Werke, welche die Ausbeutung gleicher Verkehrsdiensle zwischen englischen und belgischen Häfen zum Gegenstande haben würden. Wie man vernimmt, sollen demnächst mehrere Deputationen in Brüssel eintreffen, um der Regierung dieserhalb Propositionen zu machen; die Geldhülfsen, welche diese Gesellschaften verlangen, sollen nicht sehr bedeutend seyn. Die belgische Regierung selbst hat sich, wie es heißt, in dieser letzten Zeit mit der Frage beschäftigt, ob jetzt nicht der geeignete Augenblick gekommen sey, wo sie sich der „British-Queen“ entledigen könne; diese Frage ist bejahend beantwortet worden; der Ertrag des Verkaufes dieses Dampfbootes soll zu der Anschaffung mehrerer Dampfbootboote bestimmt werden, welche zur Unterhaltung eines regelmäßigen Dienstes zwischen London und Ostende auf Kosten des Staates verwendet werden würden. Man will aus sicherer Quelle vernommen haben, daß das Ministerium in Kurzem einen diesfälligen Antrag vor die Kammern bringen werde.

Brüssel, 1. Dez. Der König von Preußen hat den H. F. Leichmann und Bisquin, Generalinspektoren unserer Eisenbahn, den rothen Adlerorden verliehen und denselben die Dekoration durch seinen Gesandten zu Brüssel einhändigen lassen. — Die polnischen Flüchtlinge dahier haben am 29. Novbr. den Jahrestag der polnischen Revolution gefeiert. (Belg. Bl.)

Frankreich.

Paris, 1. Dez. Der Brodpreis hier ist schon wieder weiter herabgesetzt worden: für die erste Hälfte Dezembers kostet der zweifelhändige Loib erster Qualität 34 St., desgleichen zweiter Qualität 26 St. — Am Donnerstag sind, durch widrige Winde auf ihrer Ueberfahrt von England verzögert, der Herzog und die Herzogin von Nemours zu Voulogne angekommen, beim Landen von den Behörden empfangen und bei der Fahrt durch die Stadt von der Einwohnerchaft jubelnd begrüßt worden.

St. Paris, 1. Dez. (Korresp.) Hr. Wheaton, der gegenwärtig hier befindliche nordamerikanische Gesandte am preussischen Hofe, ist von dem Könige und der Königin der Franzosen empfangen worden. — Der Sohn des Ben Salem, früherem Kalifah Abd-el-Kader's, ist den 22. von Algier in Loulon eingetroffen. Ben Salem ist bekanntlich der Sache des Emirs abtrünnig geworden und läßt nun seinen Sohn in Paris europäisch erziehen. — Von den letzten Ministern Karl's X. lebt hier Hr. v. Peyronnet ganz ruhig und ungestört und beschäftigt sich bloß mit literarischen Arbeiten.

Algierien. St. Paris, 30. Nov. (Korresp.) Der „Toulonnais“ vom 26. Nov. schreibt: „Dem Benehmen nach sind mehrere Stämme im Bezirke von Nemsen abgefallen und haben sich der marokkanischen Gränze zugewendet; auch

ein bedeutender Stammeshäuptling, sowie der Aga des Beyliks von Nemsen mit einem Haufen sollen zum Feinde übergegangen seyn; letzterem soll nachgesetzt und 20 seiner Leute ergriffen worden seyn. Abd-el-Kader soll bereits von den zu ihm Uebergetretenen eine Verstärkung von 200 Mann erhalten haben. Der Krieg dürfte also im Westen neu entbrennen.

Großbritannien.

* London, 29. Nov. Neue Nachrichten aus der Kapkolonie vom 30. Sept. beschäftigen nach Berichten aus Port Natal, daß die Streitigkeiten mit den Boeren, wenn nicht unerwartet etwas dazwischen kommen sollte, als definitiv beigelegt anzusehen sind — ein Resultat, das der mit Energie und Beharrlichkeit gepaarten Klugheit des dort kommandirenden Majors Smith nicht in geringem Grade zu verdanken ist.

Italien.

Kirchensaat. Rom, 23. Nov. Der k. russ. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Graf Buteniew ist von Konstantinopel hier angekommen, um den zeitlich in gleicher Eigenschaft am römischen Hofe fungirenden Herrn v. Potemkin zu ersetzen. Letzterer wird dem Benehmen nach als Privatmann unter uns fortleben. Daß der Stand der kirchlichen Verhandlungen zwischen Rom und Rußland durch den Wechsel dieser diplomatischen Mittelpersonen wesentlich berührt werden könnte, ist bei der demaligen Sachlage nicht wohl anzunehmen. — In der vorgestern gehaltenen Kongregation des heil. Stuhls wurde, nachdem alle Papiere über das Leben und die Thaten des verehrungswürdigen Paters Canisius dem heil. Vater vorgelegt und geprüft worden waren, dieser einstimmig von der hohen Versammlung als würdig befunden, unter die Zahl der Seligen aufgenommen zu werden. (N. Z.)

Schweiz.

Aus der Schweiz, 27. Nov. In der für die ganze Schweiz so wichtigen Frage: ob die öffentliche Erziehung Luzerns, d. h., ob der größte und einflußreichste katholische Kanton der Eidgenossenschaft einem fremden Einflusse dahingegen werden soll, ist im Laufe der vorigen Woche ein vorläufiger Schritt gethan worden. Der Luzerner Regierungsrath hat mit einfacher Stimmenmehrheit sich dahin ausgesprochen, daß die Jesuiten nicht in den Kanton zu berufen seyen. Wie erfreulich auch diese Entscheidung seyn muß, so ist sie doch leider keine definitive, denn es liegt dem großen Rathe ob, über diesen Gegenstand in letzter Instanz zu sprechen. Die Zusammensetzung dieses großen Rathes ist aber so, daß dieselbe wenig Hoffnung übrig läßt, es werde die Mehrheit im Sinne der Regierung handeln. Es ist nämlich eine nur zu bekannte Thatsache, daß die größere Zahl der Mitglieder jener Behörde ihr Lösungswort von einigen Männern empfängt, die den Jesuiten auf das Entschiedenste zugestanden sind, und welche es sich deshalb zu einer ihrer Hauptaufgaben gestellt haben, diesen Orden in den Kanton zu ziehen. Nächste Woche versammelt sich nun dieser große Rath, und der wichtigste Gegenstand, der von ihm in Behandlung genommen werden wird, ist eben die nun seit drei Jahren schwebende Jesuitenfrage. Unter den obwaltenden Umständen kann leider nicht im mindesten mehr daran gezweifelt werden, daß die Entscheidung derselben zu Gunsten der Nachfolger Popolas ausfallen werde. Tritt aber dieser Fall wirklich ein, so darf man mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß die übrige Schweiz, die liberale, wie die konservative, die Sache sehr ernsthaft nehmen und gegen Luzern eine Stellung einnehmen wird, die für diesen Kanton wenig erfreulich seyn dürfte. Auch wird durch die Berufung der Jesuiten ein Zündstoff in das Innere des Kantons selbst eingeführt, der früher oder später ein Revolutionsfeuer herbeiführen muß. (S. M.)

Spanien.

Madrid, 25. Nov. (Korresp.) Don Joaquin Maria Lopez, der den 10. d. M. auf die Ministerrathspräsidentschaft verzichtete und heute auch das Justizministerium abgab, tritt jetzt wieder als Advokat auf.

St. Paris, 30. Nov. (Korresp.) Unsere Nachrichten aus Barcelona gehen nur bis zum 22. d. M. Die Nationalgarde will sich mit der veränderten Lage der Dinge noch nicht befreunden; so versammelten sich einzelne Haufen aus ihrer Mitte unter den Ruf: „Nieder mit Prim!“ — „Lang lebe die Central-Junta!“ Der Generalkapitän nahm die geeigneten Maßregeln, um die Ruhe aufrecht zu erhalten. Ueber 100 Aufständische haben sich auf franz. Fahrzeuge geflüchtet; unter ihnen befindet sich Massonet, einer der Hauptrepublikaner u. Anführer, dem es gelungen ist, zu entkommen. — In Malaga ist eine Apocryphe verschworung entdeckt worden, die den Oberbefehlshaber bei Seite zu schaffen bezweckte. 6 Personen hatten eine jede 1000 Reales erhalten, um diesen Liebesdienst zu verrichten. Der pol. Gese ließ in Folge dessen 30 Personen festnehmen. — Van Halen, gewesener Generalkapitän von Barcelona und General Carondelet, gewesener Befehlshaber in Cadix, sollen in Malaga verdeckt seyn. — Hr. Lespeys, der französische Konsul in Barcelona, hat den Orden Karl's III. erhalten und Hr. Gattier, französischer Schiffsbefehlshaber, den Orden Isabellens der Katholischen, als Belohnung für die von ihnen geleisteten Dienste.

Glücklicherweise wurden auch hier die Bewohner nicht aufmerksam auf uns; doch ließ der General zwei befreundete Ischeressen als Wache zurück. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

(Ein Riesenteleskop.) In Betreff des Riesenteleskops, welches der gelehrte Graf v. Roffe auf seiner kleinen Schlosssteinwarte in Island seit Jahren zusammenzusetzen läßt, berichtet nun der berühmte Astronom Doktor Robinson aus Armagh: Das Instrument wird nächstens vollendet seyn. Der Spiegel, welcher 3 Tonnen (bei 60 Zentner) wiegt, ist bereits festgesetzt und wird in einem Tage polirt werden können. Der Tubus, zum Theil eine tubische Kammer bildend, an welcher der Spiegel befestigt ist, und zum Theil ein Zylinder mit zollweiser Vertiefung, streng verschraubt und in seinem Mitteltheile 5 Schuh im Durchmesser zählend, ist vollständig. Die massiven Kreise, über welche das Teleskop zu drehen seyn wird, sind schon an Ort und Stelle fest, und eben so ist die Vorrichtung zur Unterstützung des sehr schweren eisernen Spekulum schon fertig. Das Fernrohr wird nicht nach jeder Seite des Firmaments gerichtet werden können, sondern auf eine halbe Stunde von jeder Seite des Meridians beschränkt seyn, wobei die Drehung mittelst eines mächtigen Uhrwerks bewerkstelligt wird. In diesem Ende ward das Instrument zwischen zwei Mauerwerke von gothischer Architektur, dem Schlosse ent sprechend, gestellt. Einer der Pfeiler wird die Gallerien für die Zuschauer und der andere das Uhrwerk und die sonstige Maschinerie tragen. Eine sehr elegante Gleichgewichts-Vorrichtung ist zur Balanzirung dieser enormen Masse so angebracht, daß man mit einer fast unerheblichen Kraft das ganze Werk auf- oder niederziehen kann. Lord Roffe hofft, daß dieses Teleskop, dessen Ocularöffnung sechs Schuh und die Fokallänge (Brennweite) 52 Schuh mißt, in zwei Monaten zum ordentlichen Gebrauche beendigt seyn.

Im August vorigen Jahres wurde der Schreiber Houillez zu Salperwah, Departement Pas de Calais, trotz seiner Unschuldbehauptungen von dem Assisenhofe eines Kirchenraubs schuldig erklärt und zur Galeerenstrafe verurtheilt. Ein späterhin wegen Raubs eingezogener Keel, Namens Macez, bekannte sich zu 82 verschiedenen Raubereien und darunter auch zu jenem Kirchenraube. In Folge dieser Aussage wurde Houillez von

den Galeeren zurückgeholt und am 14. Nov. vor der Jury des Norddepartements mit Macez konfrontirt. Die Entscheidung der Jury lautete, daß letzterer den Kirchenraub begangen habe, und Houillez wurde freigelassen.

Die drei Wersätteten (s. Nr. 227 d. R. Ztg.), schreibt man der „Rh. u. M. Z.“ aus Kettich vom 24. Nov., sind glücklich aus dem Stollen hervorgezogen; ein Obersteiger aus Mayen leitete die wohl gelungene Rettung. Grau aschfarben waren die Gesichter der Armen; der älteste von ihnen schwankte so sehr, daß man ihn führen mußte. Vorsichtige ärztliche Beirathung ordnete sogleich ihre Diät.

(Hyänenjagd.) Die Afghanen haben eine eigene Weise, die Hyänen zu fangen. Der Jäger führt durchaus keine Waffe bei sich, sondern statt deren einen kleinen Füllmantel und einen Strick mit zwei Schlingen. So dringt er in die Höhle des Raubthiers ein. Die Hyäne weicht schon zurück; ihre glühenden Augen dienen dem Jäger als Leuchtstern. Wenn das Thier nicht mehr weiter zurück kann, geht es wie verzweifelt vor und fällt den ungeduldeten Besucher an. Dieser hält ihm mit der Linken das Mantelchen entgegen, und während die Hyäne sich in demselben festbeißt, wirft er ihr mit der Rechten die eine Schlinge um die Vorderfüße. Die Hyäne läßt den Mantel los, der Jäger wirft ihr die zweite Schlinge um den Hals und zieht sie so hinter sich her aus der Höhle. Der gefangenen Hyäne wird dann das Maul verbunden, damit sie nicht beißen kann; man läßt sie laufen und legt die Hunde auf sie. Diese packen sie bei den Ohren, halten sie fest und ein geschickter Schütze erlegt das gehezte Thier.

(Eisenbahnen.) London. Raum hat das atmosphärische Eisenbahnsystem bei Dalkey einen schönen Erfolg gehabt, so tritt nun auch Hr. Shuttleworth mit einem hydraulischen System auf, für welches er bereits ein Privilegium erlangte. Die Proben davon soll man noch sehen; seine Theorie hat er in einer Schrift auseinander gesetzt. Wasserbehälter hoch über der Bahn, Zylinder zum Forttreiben (mit Wasser gefüllt) sind die hauptsächlichsten Mittel zur Bewegung. Die Kosten rechnet der Erfinder geringer als bei allen andern Systemen, und verspricht, die stärksten Steigungen zu überwinden.

Zwei Erfindungen können abermals für die Eisenbahn sehr wichtig werden. In Belgien nimmt man seit Kurzem zur Unterlage unter die Schienen statt des Holzes, das nicht lange dauert, Schwellen von gewalztem Eisen, die höchst dauerhaft sind. Auch hat man versucht, Schienen von einer andern Masse statt des Eisens zu fertigen.

Preussische Monarchie.

Königsberg, 28. Nov. Das früher erwähnte Schreiben, welches von dem Vorstände der hiesigen jüdischen Gemeinde in Betreff des Ufases vom 2. Mai an den Kaiser von Rußland gerichtet worden ist, lautet: „Gew. k. Maj. haben befohlen, daß sämtliche in den Grenzbezirken Allerhöchsthies Reichs lebenden Juden nach dem Innern des Gouvernements überstellt werden. Mit ehrfurchtsvollem Vertrauen wagt der unterzeichnete Vorstand der israelitischen Gemeinde zu Königsberg, für seine unglücklichen Glaubensbrüder Gew. Maj. erhabene Gnade in Anspruch zu nehmen. Durch Ausführung des allerhöchsten Befehls werden Hunderttausende fühlender Menschen — verbannt von der Heimath, wo sie geboren, fern von den Gräbern ihrer Vorfahren, — einem gränzenlosen Elende preisgegeben, — werden viele Tausend Familien — schuldbige, wie schuldblose — erbarmungslos dem sichern Verderben überantwortet werden. Nur Gottes Rathschlüsse sind unabänderlich, denn nur Gott ist dem Irrthum nicht unterworfen. Gew. Maj. frommer und hochherziger Sinn ist weltbekannt. Die Stimme der Gerechtigkeit und des Mitleidens kann nicht unerhört an Allerhöchsthies Throne verhallen. In tiefster Ehrerbietung u. s. w.“ (Königsb. 3.)

Baden.

Karlsruhe, 4. Dezbr. 7te öffentliche Sitzung der zweiten Kammer. Der größte Theil der heutigen Sitzung wurde ausgefüllt von der zweiten Diskussion

Table with 7 columns: Date (Dez. 2., 3., 4.), Time (Abends 9 U., Morg. 7 U., Mittags 2 U., Abends 9 U., Morg. 7 U., Mittags 2 U.), and various weather and temperature readings (Luftdruck, Temperatur, Feuchtigkeit, Wind, Bewölkung, Niederschlag, Verdunstung, Temp. max/min).

Vormittags Luftdruck max. 28°3.5

Resultat vom Novbr. Luftdruck 27°10.0, größter 28°1.4 am 28., kleinster 27°3.8 am 8. — Temperatur 5.8° höchste 14.5 am 1., niedrigste -1.6 am 14. Dunstgrad 2.7°, Prozent der Feuchtigkeit 0.79. — Bewölkung 0.69. — Regenmenge 317.85 par. Kub.-Zoll. Verdunstung 1.7 Zoll Höhe oder täglich 6 Prozent. W.—S. 55. D.—N. 35.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 5. Dez. Mit allgemein aufgeho- benem Abonnement, zum Vortheil der Mad. S a i z i n g e r, zum ersten Male: Nacht und Mor- gen, Drama in 4 Abtheilungen und in 5 Aufzügen, mit freier Benutzung des Bulwer'schen Romans, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Mittwoch, den 6. Dez.: Der Wasserträger, Oper in 3 Aufzügen, von Cherubini.

Literarische Anzeigen.

[E.41.1] Ulm.

Billigstes Modenjournal!

Die Forderungen der Zeit verlangen bei jedem neuen Unternehmen mehr denn je Eleganz und Billigkeit. Wir haben uns das nicht verhehlt, als wir das ehemals S i e r- sche Modenjournal erkaufen und mit unserem Modenjournal vereinigen; wir haben aber diese Anforderungen nach Mög- lichkeit zu erreichen gesucht, und so, von einer außerord- nunglichen Theilnahme unterstützt, unser

Neuestes pariser Modenjournal für Herren und Damen

zu einem der weitverbreitetsten Organe ähnlicher Tendenz gehoben. Die humorreichen Arbeiten unseres taktvollen Redakteurs G. A. Vogel fanden überall Anerkennung, die kurzen spannenden Erzählungen und das pikante Feuille- ton wurden immer gerne gelesen, und die rasche Uebers- lieferung der pariser Toilettenüberblicke konkurrierte wegen der günstigen Lage Ulms mit den renommiertesten, ungleich theuerern Blättern Norddeutschlands. Die Eleganz der Modenbilder anlangend, so steht die Korrektheit der Zeichnung und Feinheit des Kolorits ziemlich vereinzelt da, und sie ist es eben, die mit den von Zeit zu Zeit beigegebenen Patronen in reduzierter Maßstab unserm Neuesten Pariser Modenjournal eine so überaus große Verbreitung gegeben hat. Seine Billigkeit ist von keinem andern Blatte erreicht. Alle Postämter und Buchhandlungen Deutschlands, der Schweiz und der k. k. österreichischen Staaten, die ersten mit einem kleinen Portoausschlag, nehmen Bestellungen darauf an. Preis halbjährlich nur 1 fl. 30 fr. oder 21 gGr. oder 26 1/2 Ngr. Einzelne Quartale werden nicht abgegeben. Inserate wer- den mit 1/2 gGr. oder 3 fr. für die Petitzeile berechnet. Ulm, im Dezember 1843.

E. Nübling's Buchhandlung.

[D.980.1] Leipzig.

Neue Jugendschriften.

Sechs Geschichten junger Mädchen aus der neuern Zeit. Nach dem Französischen der Madame Eugenie Foa von S. A. Löwe. Nebst einem Anhange von 2 Originalerzählungen. Mit 3 Stahlst. 8. (12 Bog.) 1843. geb. 1 fl. 30 fr. Jungen Mädchen, vom 13. Jahre an, eine passende Lektüre zu gewähren, ist der Zweck dieses gut ausgestatteten Büchleins. Reisen für die Jugend und ihre Freunde von *r. 4. Theil: Kreuz und Querzüge in China. Mit steter Rücksicht auf die Regierung und Religion, die Sitten und Eigentümlichkeiten seiner Bewohner. Nebst 1 Titellupfer. 8. (18 1/2 Bog.) 1843. geb. 1 fl. 48 fr. Bei dem großen Interesse, welches China jetzt erregt, wird der Versuch, das Wissenswerthe von dort für die Jugend zusammenzustellen, hoffentlich dieselbe günstige Auf- nahme finden, wie die drei ersten Bändchen dieser Reisen. Schriech'sche Buchhandlung in Leipzig. Zu finden auch in Karlsruhe bei Dielefeld, Braun.

[E.72.1] Karlsruhe.

Hausbuch für Gesundheits- und Krankheits- Pflege oder allgemein verständliche Anleitung zur Erreichung eines gesunden und langen Lebens durch eine vernünftige Bewahrung der Gesundheit und vereinfachte Behandlung der Krankheiten; nebst einer Abhandlung über Hausmittel und Benützung

über die Wahl des Abgeordneten Rothermel. Durch den ersten Beschluß der Kammer über diese Wahl war das Protokoll über die Wahl der Wahl- männer in Badg reklamirt worden. Die zur Prüfung desselben ernannte Kom- mission fand in ihrer Majorität keine Veranlassung zu weiterer Beanstandung der Deputirtenwahl, wiewohl sie anerkannte, daß das Protokoll einige unerhebliche Formfehler darbiete. Die Minorität dagegen trug auf Kassation der Wahl an, weil sie 7 weitere Gebrechen entdeckte, die sie für erheblich hielt. Der Abg. v. I s t e i n stellte den Antrag, die Wahl weder zu verwerfen, noch zu genehmigen, sondern, da die Sache unklar und verdächtig sey, jene Unter- suchung durch einen unbefangenen Richter vornehmen zu lassen. Das Resultat der langen, zum Theil sehr interessanten Diskussion war, daß mit Beseitigung aller andern Anträge die Wahl des Abg. Rothermel mit 27 gegen 25 Stimmen schließlich für gültig erklärt wurde. Das Nähere wird im nächsten Blatte folgen.

* Karlsruhe, 4. Dezember: Heute früh um 10 Uhr ist Seine Hoheit der Erbgroßherzog von Hessen und bei Rhein zum Besuch der Großherzoglichen Familie dahier eingetroffen und im Schlosse abgestiegen. Mannheim, 3. Dez. Se. Königl. Hoh. der Großherzog von Hessen und bei Rhein sind gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr wieder nach Darmstadt abgereist. (M. 3.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. M a c k l o t.

Georama oder Welttheater.

Dienstag und Mittwoch, den 5. und 6. Dezember, keine Vorstellung. Donnerstag, den 7. Dezember, Vorstellung mit neuen Abwechslungen. Mechanikus W a y r h o f e r aus Wien.

[E.137.1] Karlsruhe.

Literarische Anzeige.

Zu den bevorstehenden Weihnachten em- pfehle die Unterzeichnete ihr reiches Lager schöner Bilderbücher, Kinderschriften, Ta- schenbücher, Volkskalender und Geschichts- Werke. D. N. M a r y ' s c h e Buchhandlung.



[E.120.2] Bruchsal. (Zu ver- kaufen.) Bei Unterzeichnetem ist ein einspänniger neuer Phaeton mit Druck- federn, welcher für Geschäftsreisende sehr bequem eingerichtet ist, so wie eine solid nach neuester Fassung gebaute zweispännige Droschke, dann mehrere hundert Bund junge eichene Rippen — dann neue Schlundröhre, auch neue von sohlinger Stahl gefertigte Bruchbänder, um billigen Preis zu verkaufen. Bruchsal, den 1. Dezember 1843. Joseph Mohr, Sattlermeister.



[E.117.1] Karlsruhe. (Gesuch.) Ein geübter Theilungscommissionär, der schon längere Zeit bei einem Amtstrevi- forate beschäftigt war, wünscht, sobald als möglich in seinem Fache Beschäftigung zu finden. Auskunft gibt das Kontor der Karlsruher Zeitung.

[E.124.3] Nr. 622. Karlsruhe. (Dungver- steigerung.) Der Dung aus den Hengstställen dahier wird für 1844 wiederholt auf dem diesseitigen Bureau am Donnerstag, den 7. d. M., Vormittags um 9 Uhr, öffentlich an die Meistbietenden versteigert. Karlsruhe, den 1. Dez. 1843. Großh. bad. Landesgestüttskasse. M. K r a u s.

[E.97.3] Nr. 48,526. Heißenberg. (Entmün- digung.) Die ledige und volljährige Anna Maria S p e e r von Nußloch wird wegen Gemüthschwäche für entmündigt erklärt und ihr in der Person des dasigen Bürgers und Ge- meinderaths Philipp S c h m i t t ein Vormund beigegeben, ohne dessen Mitwirkung sie gültig ein Rechtsgeschäft nicht vornehmen kann, was zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Heißenberg, den 24. November 1843. Großh. bad. Oberamt. Deurer.

[E.95.3] Nr. 16,888. Eppingen. (Mundtots- Erklärung.) Die Simon W e i g e r ' s c h e Ehefrau, Elisa- betha, eine geborene F u c h s, zu Stebbach, wird hiermit im ersten Grad für mundtobt erklärt und dar- bei Strafe der Nichtigkeit ohne Zustimmung ihres Ehemanns weder Käufe abschließen, noch Schulden kontrahiren oder Fahrnisse verkaufen oder versetzen. Eppingen, den 25. November 1843. Großh. bad. Bezirksamt. Ortallo.

[E.98.3] Nr. 23,393. Hüfingen. (Konstrik- tionsspflichtige.) Bei der am 25. d. M. stattgehabten Aushebung der pro 1844 Konstriktionsspflichtigen sind Loosnr. 4, Roman W a u s c h von Bränningen, Loosnr. 13, Wilhelm S c h m i d von Bränningen, Loosnr. 65, Georg Schwarz von Bränningen, Loosnr. 66, Philipp K l e i s e r von Thannheim ungebührlich ausgeblieben. Dieselben werden daher aufge- fordert, sich längstens bis am

1. April 1844 dahier zu stellen, und ihrer Konstriktionsspflicht Genüge zu leisten, widrigenfalls sie als Rekrutäre angesehen, und die ge- setzliche Strafe gegen sie erkannt werden würde. Hüfingen, den 29. November 1843. Großh. bad. Bezirksamt. F r e i.

[E.101.3] Nr. 31,144. Pforzheim. (Bekannt- machung.) In der Untersuchungssache wegen des an Uhrenmacher R a s h dahier verübten Raubs ist die Beerdigung des Zeugen Martin D e m b e r g e r, Schreinergehilfe von Bir- masens, dringend notwendig; ehe derselbe jedoch beerdigt werden konnte, hat er sich von hier entfernt und soll sich in das badische Oberland begeben haben. Wir ersuchen daher sämtliche Polizeibehörden, die etwa über dessen dormaligen Aufenthaltsort Auskunft zu ertheilen im Stande sind, uns diesen baldmöglichst mitzutheilen. Pforzheim, den 29. November 1843. Großh. bad. Oberamt. v. W a e n f e r.

des Wassers zu Trinken, Wasch- und Badkuren. Von Dr. R. P a u l u s. 8. geb. 1 fl. 30 fr.

Das angewandte Rechnen nach Schluß oder Raisonnement. 1450 methodisch geordnete Beispiele über die beim täglichen Verkehr vorkom- menden Rechnungsarten, nebst Anleitung, dieselben auf leicht faßliche Weise mittelst der 4 Grundrech- nungen in ganzen und gebrochenen Zahlen zu lösen, für Schulen und zum Privatunterricht, von G. F. R ä h n e r. gr. 8. geb. 1 fl. 24 fr. Der württembergische Flachsbau, wie er ist und wie er seyn könnte. Offenes Sendschreiben an seine lieben Freunde, die Flachsbauern, von F. K u r z. 8. geb. 15 fr. Vorräthig in allen badischen Buchhandlungen, in Karlsru- che in der Hofbuchhandlung von G. Braun, Dielefeld, Holzmann, Marx, Kölsche, Raßatt bei K n i t t e l.

[D.551.6] Karlsruhe. Im Verlage des unter- zeichneten ist erschienen:

Gesetz über die Verfassung und Verwaltung der Gemeinden, und Gesetz über die Rechte der Gemeindebürger

und die Erwerbung des Bürgerrechts. Amtliche Ausgabe. Neuer wohlfeiler Abdruck. Preis broschirt nur 9 fr.

Der ungeniem schnelle Abzug der ersten amtlichen Ausgabe des Gemeindegesetzes und der vielfältig ausgesproche- ne Wunsch, daß auch eine wohlfeilere amtliche Aus- gabe veranstaltet werden möchte, damit das Gesetz in dieser Form in die Hände selbst des Unbemitteltesten gelangen könne, hat den Verleger veranlaßt, eine neue Ausgabe in etwas klei- neren Formate, aber völlig seitengleich, also mit der ersten amtlichen ganz übereinstimmend und druckfehler- frei erscheinen zu lassen. Karlsruhe, den 7. August 1843.

C. Macklot.

[E.116.2] Karlsruhe.



Kölnische Gesellschaft. Bekanntmachung. Mit dem 6. d. M. wird die Dampfschiff- fahrt auf dem Oberrhein (zwischen Strassburg und Mannheim) eingestellt, wovon man das Publikum in Kenntniß setzt. Karlsruhe, den 2. Dez. 1843. Großh. bad. Oberpostamt. v. K l e u d g e n.

[E.141.2] Karlsruhe. (An- zeige.) Frische braunschweiger und göttinger Würste, göttinger Knack- würste und Speckbückinge zum Rohessen sind billigt zu haben bei C. F. Bierordt.

Verhandlungen der badischen Stände 1843 - 1844

werden wie voriges Jahr mit der Karlsruher Zeitung in einem besonderen Beiblatt ausgegeben, wovon heute das erste Blatt versendet wird.

[E.93.3] Maximiliansau.

Rheinisch-kölnische



Dampfschiffahrt.

Der Dienst der Fahrten zwischen Mannheim und Straßburg wird für dieses Jahr mit dem 4. Dezember eingestellt, so daß die letzte Fahrt am 3. dieses von Mannheim und 5. dieses von Straßburg stattfindet.

G. Castelli, Agent.

[E.133.3] Nr. 30,778. Fahr. (Aus schreiben in U. S. gegen Heinrich Arnold von R. wegen Mangels an Ausweis und zwecklosen Umherziehens.)

Signalment. Alter, 55 Jahre. Größe, 5' 5" 1". Statur, unterseht. Haare, grau.

Jahr, den 30. Nov. 1843. Großh. bad. Oberamt. Wetzlar.

[E.118.3] Nr. 19,537. Baden. (Bekanntmachung.) Am 8. August d. J. verfiel dem unten genannten Kaufmann Joseph Frankel, gebürtig aus Kassel, mit Zurücklassung seiner sämtlichen Effekten aus hiesiger Stadt, ohne daß seither weder in seiner Heimath, noch hier über seine Existenz Nachrichten eingelaufen wären.

Signalment. Alter, ohngefähr 24 Jahre. Größe, 5' 6" - 7" bad. Statur, schlau.

Kleidung. Hellfarbiger f. g. Sackpaleot, weißer Strohhut und trag eine Stahlbrille.

Baden, den 30. Nov. 1843. Großh. bad. Bezirksamt. v. Rüd. vdt. Vaber.

[E.130.3] Nr. 22,058. Mosbach. (Bekanntmachung.) Am 29. v. M. wurde in die seitigem Amtsbezirk wegen Mangels an Ausweis ein Mann ergriffen, welcher sich Friedrich Becker nennt, alle Fragen über seine Heimath und seinen Aufenthalt während der letztverwichenen Zeit mit Nichtwissen beantwortet, übrigens wohl bei Verstand ist und ein der öffentlichen Sicherheit gefährlicher Mensch zu sein scheint, der irgendwo aus einem Gefängnis entsprungen oder wegen eines Verbrechens flüchtig geworden sein mag.

Wir bringen daher sein Signalment mit der Bitte zur öffentlichen Kenntniß, etwaige zuverlässige Nachrichten über dessen Person möglichst bald hierher mitzutheilen.

Signalment. Alter, 52 Jahre. Größe, 5' 4" 2". Statur, schwächlich. Gesichtsfarbe, gesund.

Kleidung. Derselbe trägt einen blauen Wams mit gepönten Knöpfen, eine Weste von schwarzem Manufaktur mit gelben Metallknöpfen, leinwandene blaue Hose, eine blaue Mütze mit ledernem lackirtem Schild, ein altes zerissenes, schwarzseidenes Halstuch, ein Paar alte Schnürschuhe von Rindleder, wovon der eine auf dem Knöchel aufgeschnitten ist.

Mosbach, den 1. Dez. 1843. Großh. bad. Bezirksamt Reudenau. v. Zuffel. vdt. Loos.

[E.118.3] Nr. 10,262. II. Senat. Baden. (Bekanntmachung und Fahnung.) Urtheil.

In Untersuchungssachen gegen Katharina Fliehler von Kappel am Rhein, wegen Diebstahls,

ist auf amtspflichtiges Verhör zu Recht erkannt: Katharina Fliehler von Kappel sey der Entwendung von 44 fl. 49 kr. baares Geld zum Nachtheil ihres Dienstherrn, Hofschaupielers Karl Schering zu Baden, für geständig und damit des ersten großen, in fortgesetzter That verübten Gefährlichen für die öffentliche Sicherheit und deshalb in eine bürgerliche Gefängnißstrafe von 8 Wochen, worunter 4 Tage Dunkelarrest und 2 Tagen Hungerkost begriffen sind, zu Erlass des Entwendeten, soweit solcher noch nicht geleistet, sowie zur Tragung der Untersuchungs- und Straferhebungskosten zu verurtheilen.

Desen zur Urkunde ist gegenwärtiger Urtheilsbrief nach Verordnung großh. badischen Hofgerichts des Mittelrheinfreies ausgefertigt und mit dem größten Gerichtsiniegel versehen worden.

So geschehen Kappel, den 31. August 1843. gez. Obk. d. r. (L. S.) gez. Wedelind. Aus großh. bad. Hofgerichtsverordnung. gez. Schächleier.

Nr. 19,533. Vorstehendes Urtheil wird, da der Aufenthalt der Katharina Fliehler nicht bekannt ist, derselben hierdurch mit dem Aufhänge verhängt, daß, sofern binnen 3 Wochen

ein Refurs hiergegen nicht eingelegt ist, das Urtheil so dann bezüglich des Kostenpunkts sofort, hinsichtlich der Strafe aber bei ihrem etwaigen Betreten ohne Verzug vollzogen werden wird.

Dabei ersuchen wir sämtliche Polizeibehörden, auf die Katharina Fliehler, da dieselbe, der ihr gemachten Auflage entgegen, vor beendeter Untersuchung ihren Heimathsort verlassen, zu fahnden und sie im Betretungsfall gefänglich anher einliefern zu lassen.

Signalment der Katharina Fliehler.

Alter, 21 Jahre. Größe, 5' 2". Statur, unterseht. Haare, braun. Stirne, hoch. Augenbraunen, braun. Augen, braun. Nase, mittlere. Mund, do. Kinn, spiz. Gesicht, oval. Farbe, gut.

Besondere Kennzeichen, keine. Baden, den 28. Nov. 1843. Großh. bad. Bezirksamt. v. Rüd. vdt. Vaber, A. J.

[E.94.3] Nr. 17,912. Bühl. (Bekanntmachung.) die ordentliche Konstriktion pro 1844 betr.) Bei der am 25. d. M. stattgehabten Aushebung der zur ordentlichen Konstriktion pro 1844 gehörigen Mannschaft ist der zum aktiven Militärdienst berufene Müßpflichtige Karl Weiler von Wimbach, Sohn des Johann Weiler, ungehorsam ausgeblieben.

Derselbe wird daher aufgefordert, sich binnen sechs Wochen dahier zu stellen, und seiner Konstriktionspflicht zu genügen, widrigenfalls er als Refraktär behandelt, und in die gesetzliche Strafe verurteilt werden soll.

Bühl, den 26. November 1843. Großh. bad. Bezirksamt. Häfelin.

[E.99.1] Nr. 11,938. Korf. (Bekanntmachung.) J. S.

der Ehefrau des Schneidermeisters Werner in Stadt Kehl, Kl., gegen ihren Gemann, Vell., von da, Vermögensabsonderung betr.,

wurde auf gepflogene Verhandlungen am 26. August d. J., Nr. 8944, durch

Urtheil zu Recht erkannt: es sey der beantragten Vermögensabsonderung zwischen den beiden Eheleuten statt zu geben; was besterender Verordnung gemäß zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Korf, den 27. November 1843. Großh. bad. Bezirksamt. Grier. vdt. Janner, A. J.

[E.131.2] Nr. 27,794. Dffenburg. (Die Konstriktion pro 1844 betr.) Werden die bei der am 30. November dahier stattgehabten Refrutenaushebung nicht erschienenen

Theodor Herrmann, vulgo Herrle mann, von Windschlag, Loosnr. 75, und Joseph Gög von Appenweier, Loosnr. 112, hiemit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen dahier zu stellen und über ihren Ungehorsam zu verantworten, andernfalls sie als Refraktäre behandelt und bestraft werden.

Dffenburg, den 1. Dezember 1843. Großh. bad. Oberamt. Kern.

[E.128.3] Nr. 17,179. Gerlachshheim. (Straf Erkenntniß.) Da der Soldat der nichtkriegerischen Reserve Kaspar Schaubert von Unterwittighausen bisher der diesseitigen Aufforderung vom 7. v. M., Nr. 14,162, nichtentsprochen hat, so wird er hiermit der Desertion für schuldig erklärt, in die gesetzliche Geldbuße von 1200 fl. verurteilt und seine persönliche Bestrafung im Betretungsfall vorbehalten.

Gerlachshheim, den 28. November 1843. Großh. bad. Bezirksamt. Gaf. vdt. Pflüger.

[E.134.2] Nr. 27,724. Kenzingen. (Schuldenliquidation.) Gegen die Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Bäckers Johann Rappner von Gerbolzheim ist Sont erkannt, und Tagfahrt zum Richtigerstellungs- und Vorzugsoverfahren auf Samstag, den 23. Dezember d. J., Vormittags 8 Uhr,

auf die seitiger Amtsanzeige festgesetzt, wo alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sont, persönlich oder durch gehörig vollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerauswählter ernannt, Borg- und Nachlassvergleich versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerauswählter die Nichterscheinenen als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Kenzingen, den 28. Nov. 1843. Großh. bad. Bezirksamt. Sieb. vdt. Klippel.

[E.107.1] Nr. 27,403. Bretten. (Schuldenliquidation.) Gegen Benelmin Lang, Deimüller von Bretten, haben wir Sont erkannt, und ordnen Tagfahrt zum Richtigerstellungs- und Vorzugsoverfahren auf Donnerstag, den 21. Dez. 1843, Vormittags 9 Uhr,

auf die seitiger Gerichtsankündigung an. Alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sontmasse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sont, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerauswählter ernannt, ein Borg- und Nachlassvergleich versucht, und sollen in den ersten drei Beziehungen die Nichterscheinenen als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Bretten, den 26. Nov. 1843. Großh. bad. Bezirksamt. Schwab.

[E.84.2] Adelsheim. Verkaufsanzeige.

Die Unterzeichneten sind Familienverhältnisse wegen entschlossen, ihre dahier bestehende Färberei, bestehend in einem zweistöckigen geräumigen Wohnhaus, worin sich die 60 Schuh lange Färbereierkammer mit den erforderlichen Kesseln, Rippen und sonstigem Zugehör, so wie einer großen Mänge, Presse und Brunnen befindet, sammt einer Walle außer dem Haus, nebst Scheuer, Stallung, Schweinhallen und Hofraithe unter annehmbaren Bedingungen

zu verkaufen. Liebhaber wollen sich in frankirten Briefen an die Unterzeichneten wenden, auch können die Kaufbedingungen täglich eingesehen werden.

Adelsheim, den 29. November 1843. Geschwister Graf, Johann Christian Graf, Barbara Graf.

Fruchtpreise. Durlach, 2. Dezember. Auf dem heutigen Fruchtmarkt wurden eingeführt 1306 Mtr.; aufgestellt waren - Mtr.; zusammen - Mtr.; davon sind verkauft worden 994 Mtr. Aufgestellt blieben 312 Mtr. Der Durchschnittspreis betrug: vom alten Kernen - fl. -- kr.; vom neuen Kernen 13 fl. 48 kr.; vom Weizen 11 fl. 56 kr.; vom Korn 5 fl. 36 kr.; vom Gerste 5 fl. 56 kr.; vom Hafer 4 fl. 7 kr.; vom Weischorn 7 fl. 20 kr. Erbsen - fl. -- kr. pro Malter.

Staatspapiere.

Wien, 29. November. 5proz. Met. 110 1/2; 4proz. 100; 3proz. 75 1/2; 1834er Loose 149; 1839er 117 1/2; Silberbap 55; Bankaktien 1675; Nordb. 119 1/2; Mail. Eisenb. 100 1/2; Raaber Eisenb. 107 1/2. Paris, 2. Debr. 3proz. Lonjol. 82. 45. 3proz. (1840), 4proz. 104. 20. 5proz. Lonjol. 122. 50. Bankaktien 3335. -- Kanalaktien --. -- St. Germaineisenbahnaktien 805. -- Verjaller Eisenbahnaktien, reches Ufer 305. -- links Ufer 115. -- Orleans Eisenbahnaktien 770. -- Straßburg-Eisenbahnaktien 210. -- Wig. 5proz. Anleihe -- (1840) 106 1/2, (1842) 107 1/2, römische do. 104 1/2. Span. Akt. 30 1/2. Paß. -- Neap. 109. -- London 30. Nov. 4 U. Nachm. Konsols 96 1/2. Span. Bonds, aktiv 22 1/2, passiv 5 1/2, aufgeschob. Schuld 12 1/2. Portugies. 5proz. 43 1/2. 3proz. -- Wig. -- Coll. 5proz. Akt. 99 1/2, 2 1/2, 5 1/2, Neue holl. Akt. --. Dän. --. Russ. Akt.